



MaBiS-fit in weniger als elf Wochen

Die Gemeindewerke Budenheim setzen fristgerecht die Vorgaben der Bundesnetzagentur um

Die Zeit drängte. Es war bereits März – in weniger als einem Monat sollten die neuen „Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom“ (MaBiS) in Kraft treten. Bereits im Juni 2011 war gemäß der Festlegung der Bundesnetzagentur zum ersten Mal ein Liefermonat nach den neuen MaBiS-Regeln abzuwickeln. Und noch immer war in Budenheim die Frage offen, wie die Umsetzung dieser Vorgaben erfolgen sollte. Klar war nur: Mit den aktuell eingesetzten Lösungen konnten die Anforderungen von MaBiS nicht erfüllt werden.

Mit wenig Aufwand fit für MaBiS

Die Gemeindewerke Budenheim versorgen in der nahe Mainz gelegenen verbandsfreien Gemeinde Budenheim am Rhein derzeit ca. 4.900 Tarif- und Gewerbekunden mit elektrischer Energie. Das Unternehmen verfügt über ein eigenes Stromnetz mit einer Länge von rund 100 km und betreibt mehrere Blockheizkraftwerke. IT-gestützte Prozesse wie das Energiedatenmanagement (EDM) und die „Geschäftsprozesse zur Kundenbelieferung mit Elektrizität“ (GPKE) lagern die Gemeindewerke teilweise an externe Dienstleister aus, denn bei einer internen Abwicklung stoßen kleine Netzbetreiber schnell an personelle Grenzen. In Budenheim kümmern sich die Mitarbeiter nicht nur um die Energieversorgung der ca. 8.800 Einwohner der Gemeinde, sondern zusätzlich um Wasser, Abwasser, die Nahwärme, ein Hallenbad mit Sauna sowie die öffentlichen Straßen des Ortes. „Wie alle Energieversorger stehen auch die Gemeindewerke Budenheim vor der Herausforderung, in kürzester Zeit immer neue Vorgaben der Bundesnetzagentur umsetzen zu müssen. Das wäre ohne Dienstleister gar nicht machbar“, erklärt Sebastian Becker von COUNT+CARE aus Darmstadt. Der Mess- und Abrechnungsdienstleister übernimmt für Budenheim das Energiedatenmanagement. Dabei spielt das Thema MaBiS eine entscheidende Rolle: „Da MaBiS auf dem Energiedatenmanagement aufsetzt, mussten wir dafür rechtzeitig eine Lösung finden, um den Kunden zu halten“, erinnert sich Sebastian Becker. Die Darmstädter haben zwar auch eine integrierte MaBiS-Lösung im Portfolio, diese adressiert aber in erster Linie Unternehmen mit größeren Netzgebieten. Für kleinere Netzbetreiber entwickelte COUNT+CARE daher „MaBiS_Light“ als maßgeschneidertes Angebot, das den Aufwand auf Kundenseite weiter reduzieren und nach nur elf Wochen Einführungszeit alle entsprechenden Vorgaben abdecken soll.

„Voraussetzung dafür ist, dass die GPKE-Prozesse bereits regelkonform umgesetzt sind“, sagt Sebastian Becker. Denn das Konzept von MaBiS_Light sieht vor, einfach die Daten zu verwenden, die ohnehin bereits vorhanden sein müssen: die GPKE-Zuordnungsliste, also die monatliche Bestandsliste, sowie sämtliche Messdaten von leistungsgemessenen Kunden. „Als wir im Herbst 2010 unsere Idee entwickelten, war uns schnell klar, dass wir daraus ein Produkt machen konnten, das nicht nur für Budenheim, sondern auch für andere Netzbetreiber geeignet ist“, fügt Becker hinzu. „Uns fehlte nur noch ein geeigneter Technologiepartner,



denn wir benötigten für dieses Produkt eine hochflexible Prozessengine und eine performante Datenbank. Allerdings war angesichts der üblichen Entwicklungszeiten der Zeitdruck enorm.“

Die richtige Technologie

Gerade in der Energiebranche kann die Entscheidung für eine bestimmte Technologie mittel- und langfristig über Erfolg oder Misserfolg eines Unternehmens entscheiden. „Nicht selten läuft zunächst alles nach Plan, und erst mitten im Entwicklungsprozess wird deutlich, dass man auf die falschen Werkzeuge gesetzt hat“, warnt Simon Skaznik, IT-Berater bei COUNT+CARE. Denn wie in kaum einer anderen Branche ist bei Lösungen für Energieversorger Flexibilität gefragt. Das beginnt mit der Abbildung komplexer Prozesse, die sich im Zuge der Regulierung ständig verändern. In der jüngsten Vergangenheit mussten GPKE, GeLi Gas oder informatorisches Unbundling umgesetzt werden, aktuell MaBiS, WiM oder Smart Metering. „Diese Vorgaben und Anforderungen führen insbesondere für kleine Netzbetreiber zu einer Grenzbelastung“, erklärt Sebastian Becker. „Das sollte weitere Diskussionen nach sich ziehen.“

Ein weiteres Problem ist die Heterogenität der einzubindenden Systeme: Schon die IT-Landschaften einzelner Unternehmen bestehen meist aus Systemen unterschiedlicher Hersteller, die selten völlig reibungslos miteinander kommunizieren. Wenn zudem IT-gestützte Prozesse an Dienstleister ausgelagert werden, muss auch zwischen diesen ein automatisierter Datenaustausch sichergestellt werden. Darüber hinaus sind vor- und nachgelagerte Prozesse zu integrieren: Es müssen Lieferanten, Kunden oder Messdienstleister entsprechend der vorgegebenen Regeln zur Marktkommunikation in die eigenen Prozesse eingebunden werden. Und nicht zuletzt fallen gerade bei großen Netzen schnell sehr große Datenmengen an, die verlustfrei gespeichert und verarbeitet werden müssen.

Ende 2010 begann COUNT+CARE mit der Suche nach der passenden Technologie für MaBiS_Light. Unterstützt von dem Beratungsunternehmen PwC, stieß das MaBiS_Light-Team bald auf die Objektdatenbank InterSystems Caché® und die Integrations- und Entwicklungsplattform InterSystems Ensemble® des Softwareanbieters InterSystems. „Wir waren positiv überrascht von der Leistungsfähigkeit der InterSystems-Technologie“, sagt Sebastian Becker. „Unsere ITler staunten über die Performance und ich als Projektverantwortlicher über die Geschwindigkeit, mit der unser Produkt Gestalt annahm. Dass wir gemeinsam mit einem Team von drei Leuten in nur anderthalb Wochen – bis zur E-world 2011 Anfang Februar – einen lauffähigen Prototyp entwickeln konnten, war schon sehr beeindruckend.“

EDIFACT vorkonfiguriert

„InterSystems Caché und Ensemble waren für diese Aufgabe aus drei Gründen prädestiniert“, erzählt Stefan Wittmann, Sales Engineer bei InterSystems und an der Realisierung von MaBiS_Light federführend beteiligt. „Caché ist leistungsfähig und skalierbar genug, MaBiS-Daten aus Netzen beliebiger Größe zu verkräften. Und Ensemble bringt nicht nur leistungsfähige Funktionen zur Prozessmodellierung mit, es ist als Integrationsplattform auch darauf ausgelegt, Daten aus den



unterschiedlichsten Systemen nahtlos zu integrieren. Deshalb bietet Ensemble bereits vorkonfigurierte Schnittstellen für die verschiedensten Standards, darunter auch die komplette EDIFACT-Kommunikation für MaBiS.“

Ziel von InterSystems ist es, als reiner „Enabler“ seinen Applikationspartnern hochentwickelte Softwaretechnologien für sehr leistungsfähige Produkte zur Verfügung zu stellen. „Für die Energiewirtschaft ist InterSystems Ensemble besonders geeignet, weil es auch komplexe und sehr individuelle Integrationsszenarien bewältigt“, kommentiert Stefan Wittmann. „Dabei werden nicht nur bestehende Softwareanwendungen und Geschäftsprozesse miteinander vernetzt, um eine strukturierte, übergreifende Datenkommunikation zu erreichen. Dank der in Ensemble integrierten Hochleistungsdatenbank Caché werden außerdem sämtliche Nachrichten zwischen den angeschlossenen Systemen sofort persistiert, also dauerhaft abgespeichert, und können in Echtzeit analysiert werden. Dies bietet Revisionsicherheit und ermöglicht ein permanentes Monitoring der immer komplexer werdenden Marktkommunikation.“ Fehler im Nachrichtenverkehr – zum Beispiel bei der Übertragung von Lastgang- oder Zählerdaten – werden sofort bemerkt und es kann automatisiert gegengesteuert werden, um Fristüberschreitungen und Umsatzverlusten vorzubeugen. Bei Unstimmigkeiten kann der Bearbeiter auf Knopfdruck die Ursache identifizieren und gezielt tätig werden.

Große Datenmengen performant verarbeiten

Caché garantiert zudem, dass auch sehr große Datenmengen, wie sie etwa beim Smart Metering anfallen, nicht zum Problem werden. Auf der E-world demonstrierte InterSystems, dass die Datenbank problemlos in der Lage ist, Zeitreihendaten in Größenordnungen von 40.000 bis 800.000 Datensätzen schnell und zuverlässig zu persistieren – und das auf herkömmlicher PC-Hardware. Das Oldenburger IT-Consulting-Unternehmen BTC Business Technology Consulting AG hat auf Basis von Caché bereits ein modulares Advanced Meter Management für Unternehmen unterschiedlicher Größe entwickelt.

Auch für COUNT+CARE hat sich die Partnerschaft mit InterSystems mittlerweile ausgezahlt. Anfang März hatte der Dienstleister seinem Kunden MaBiS_Light vorgestellt, Ende März startete das Implementierungsprojekt, und pünktlich am 1. Juni – nach weniger als elf Wochen – liefen die ersten Daten über die Systeme von COUNT+CARE. Weitere Projekte mit InterSystems schließt Sebastian Becker nicht aus. Schließlich bleibt die Entwicklung im Energiemarkt nicht stehen: Nach der Novelle des EnWG rechnet die EDNA-Initiative bereits mit einer grundsätzlichen Überarbeitung von GPKE und GeLiGas bis spätestens 2013. Es bleibt also spannend.

Ca. 8.750 Zeichen